

PRESSE- UND VERBANDSMITTEILUNG

Mehr als ein Standard: Interoperabilität im Bereich Smart Metering Überarbeitete Normen der Reihe DIN EN 13757 veröffentlicht

Berlin, 17. Juli 2018. Der Einsatz neuer, digitaler Technologien und die zunehmende Digitalisierung vormals analoger Bereiche führen zu einer kritischen Überprüfung existierender Regelwerke, besonders im Bereich Kommunikation.

Immer mehr Systeme müssen nahtlos miteinander interagieren. Internationale Kommunikationsnormen haben Interoperabilität zu gewährleisten, so dass die Anwender dieser Normen in die Zukunftssicherheit ihrer Investitionen vertrauen können. Zur Unterstützung der Interoperabilität von Smart Metering-Produkten wurden nunmehr die überarbeiteten Normen des Technischen Komitees CEN/TC 294 veröffentlicht:

- DIN EN 13757-2:2018-06, *Kommunikationssysteme für Zähler — Teil 2: Drahtgebundene M-Bus-Kommunikation*
- DIN EN 13757-3:2018-06, *Kommunikationssysteme für Zähler — Teil 3: Anwendungsprotokolle*
- DIN EN 13757-7:2018-06, *Kommunikationssysteme für Zähler — Teil 7: Transport- und Sicherheitsdienste*

Ergänzt wird die EN 13757-Reihe durch den Technischen Bericht

- CEN/TR 17167:2018-04, *Communication system for meters — Accompanying TR to EN 13757-2,-3 and -7, Examples and supplementary information*

welcher zeitgleich erschienen ist und wesentliche informative Beispiele zur Implementierung und für Referenz-Tests enthält.

Eine deutliche Erweiterung der Optionen steht mit der Überarbeitung zur drahtlosen M-Bus-Kommunikation an:

- E DIN EN 13757-4:2017-11, *Kommunikationssysteme für Zähler — Teil 4: Drahtlose M-Bus-Kommunikation*

Diese Normen sind als Ergebnis eines Prozesses mehrerer Branchenbeteiligter wie Zählerhersteller, Systemintegratoren, Dienstleister und Energieversorgungsunternehmen weit gefasst.

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Sitz: Am DIN-Platz · Burggrafenstraße 6 · 10787 Berlin
Präsident: Dr. Albert Dür
Vorstand: Dipl.-Inform. Christoph Winterhalter (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rüdiger Marquardt
Geschäftsleitung: Dr.-Ing. Ulrike Bohnsack, Dipl.-Kfm. Daniel Schmidt, Dr.-Ing. Michael Stephan, Dr. rer. nat. Hartmut Strauß, Astrid Wirges
Registergericht: AG Berlin-Charlottenburg, VR 288 B

Interoperabilität kann nur dann bestehen, wenn Hersteller und Lieferanten gegenüber ihren Anwendern offen legen, wie die Normen innerhalb eines bestimmten Rahmens verwendet werden. Diese Rahmeninformationen beinhalten beispielsweise, welche Betriebsart des drahtlosen M-Bus und welches Verschlüsselungsverfahren verwendet wird, aber auch die Werte in der Anwendungsschicht des Protokolls.

So haben die Mitglieder der Open Metering System-Group (OMS-Group) die Anwendung der Normen im Bereich Metering konkretisiert, z. B. bei den Anforderungen zur Datensicherheit in Deutschland. Grundlage für die Interoperabilität ist in jedem Fall die Einhaltung öffentlicher Normen und Standards als ‚Conditio sine qua non‘. Proprietäre Konfigurationen oder implementierte Ergänzungen des Standards, können als Folge nicht oder eingeschränkt kommunizierende Geräte im Systemverbund mit anderen Herstellern haben.

Interoperabilität erfordert, dass Hersteller und Lieferanten die Randbedingungen und Bedürfnisse der Anwender kennen und im Rahmen ihrer Projektdokumentation die notwendigen Informationen zur Unterstützung der Interoperabilität offenlegen.

Dies bietet den Anwendern die Grundlage, bereits heute fundierte Entscheidungen für Investitionen zu treffen, welche sich auch für die Zukunft für die Entwicklung ihres Geschäfts als richtig erweisen.

Kontakt

Kim Ihlow
DIN-Normenausschuss Heiz- und Raumlufttechnik sowie deren Sicherheit (NHRS)
Am DIN-Platz
Burggrafenstr. 6
10787 Berlin
Telefon +49 30 2601-2843
E-Mail: kim.ihlow@din.de